

MILCHPRODUKTION | 26.05.2008

Aufruf zum Milchlieferstreik

Freising - Rund 9000 Milchviehbauern aus ganz Deutschland demonstrierten heute in Freising gegen den Milchpreisverfall. Die Kundgebung fand in Sichtweite zur Molkerei Weihenstephan statt, die zur Müllergruppe gehört. Der Ort war mit Absicht gewählt: "Müller", so der BDM-Vorsitzende Romuald Schaber, "hat sich zum Synonym für Milchpreissenkungen gemacht."



Romuald Schaber, Vorsitzender des BDM
© Graf

Liter in Kilogramm den Umrechnungsfaktor von



Rund 9.000 Landwirte folgten laut Polizeiangaben dem Aufruf zur Milchbauerdemo in Freising.
© Graf

Aufgerufen zu der Demonstration hatte der Bund Deutscher Milchviehalter (BDM). Ziel war, sich gegen den Erzeugermilchpreisverfall mit einer „Milchpreisoffensive 2008“ zu wehren. Teil der Milchpreisoffensive ist ein Forderungskatalog an Politik und Molkereien. Dazu führte der BDM im Einzelnen auf:

An die Molkereien:

1. Basispreis von 43 Cent/kg: Die deutschen Molkereien sollen sich verpflichten, für das Jahr 2008 mindestens 43 Cent/kg Milch als Basispreis zu leisten (3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß, netto).

2. Umrechnungsfaktor: Die deutschen Molkereien sollen sich verpflichten sich, ab sofort für die Umrechnung von Liter in Kilogramm den Umrechnungsfaktor von 1,03 (statt bisher 1,02) anzuwenden.

3. Umlage: Die deutschen Molkereien sollen sich verpflichten, eine Umlage für jedes Kilogramm angelieferte Milch zu erheben. Dieses Geld soll für marktentlastende Maßnahmen verwendet werden (freiwilliger Lieferverzicht, Aufkauf von Milch bzw. Produkten, um Spitzen im Milchmarkt abzubauen).

4. Flexibilisierung der Quotenregelung: Die deutschen Molkereien sollen sich verpflichten, eine flexible Ausgestaltung der Quotenregelung zu unterstützen.

An die Politik:

1. Änderung der Saldierung: Damit die einzelbetriebliche Quote in Zukunft von den Milcherzeugern eingehalten wird, soll die Garantiemengenverordnung so geändert werden, dass ab dem ersten kg Überlieferung die volle

Superabgabe anfällt.

2. Nationale Reserve: Es soll sichergestellt werden, dass Milchmengen, welche sich in der nationalen Reserve befinden, nicht zur Saldierung zur Verfügung stehen.

Mit diesen Maßnahmen will der Verband den gegenwärtigen Milchpreisverfall zu stoppen. Bei den im Frühjahr zwischen Molkereien und Lebensmitteleinzelhandel stattgefundenen Preisverhandlungen für Trinkmilch sind Abschlüsse bis zu 15 Cent niedriger als im Vorjahr erzielt worden. Außerdem sind die Betriebskosten zwischenzeitlich um ca. 7 Cent je Kilo Milch gestiegen.

Teil der Milchpreisoffensive ist auch über Lieferstreik den Druck zu erhöhen. Dazu der BDM-Vorsitzende Romuald Schaber: „Ich lasse ab morgen meine Milch zuhause! Und ich gehe davon aus, dass es viele Milcherzeuger genauso machen werden.“ (ah)

LESEN SIE HIERZU AUCH

-  **Milchproduktion** Milk Board: Milchpaket der EU-Kommission nachbessern
 -  **Milchproduktion** BDM mit der Fairen Milch zufrieden
 -  **Milchproduktion** Französische Milchproduktion steigt schnell
-

LESERKOMMENTARE

26. Mai 2008 um 22:06 Uhr von Debuday Roland :

Mir tun die Landwirte leid, wie sie verarscht werden, da wird im Real in München der halbe Liter Buttermilch einmal für 59 cent verkauft - von Müller. Dann wird gleich daneben auch der halbe Liter für 34 cent verkauft - hihi - auch von Müller - was nehme ich da als Verbraucher? Richtig! Die billige - ist ja dieselbe! Und soll ich auf den Handel böse sein? Nö, der verkauft ja nur, was Müller produziert hat. Und der Müller verkauft seine Ware an den Handel - das ist Marktwirtschaft - und wenn die Milch von den eigenen Landwirten zu teuer ist, dann kauft er (Müller) die eben mal aus dem Ausland billiger - Danke - ich kanns billig gebrauchen sorry Landwirte. Dasselbe Spiel gibts bei der Butter ... beim Joghurt ... unendlich

KEYWORDS BDM | Milchstreik | Schaber